

# D'REGION

Wochenzeitung für Stadt und Land

**RIIGA 2008**  
Nur noch 51 Tage

## DRUCKSACHEN

Wir beraten Sie gerne.



Beat Zwahlen, Einkauf, Sachbearbeiter  
Telefon 034 420 13 14, zwahlen@haller-jenzer.ch

### Wir heissen Sie willkommen

- RB Region Burgdorf in Burgdorf in Rüegsauschachen Tel. 034 420 85 85  
Tel. 034 460 46 46
- RB Rechterswil-Gerlafingen-Koppigen in Koppigen Tel. 034 413 20 20
- RB Grauholz in Fraubrunnen Tel. 031 850 08 50

www.raiffeisen.ch

**RAIFFEISEN**

#### BURGDORF

**Nach dem Osterhasen kamen die Vandalen**



#### UTZENSTORF

**Kriminalroman «Kalter Abschied» von Roger Strub**



#### LYSSACH

**Die Wirtschaft an der**

### ■ BURGDORF: Gasthausbrauerei feierte den Anstich und eine Produkte-Innovation

## Das Burgdorfer Weizen neu in der Flasche und im Handel



Roger Kummer (links) und Bierfreunde-Präsident Andi Pollinger waren am Anstich ob dem neuen Weizen sichtlich begeistert.



Diplombraumeister Joachim Kilian präsentierte am Anstich das Weizenbier in der Flasche.

Bilder: Steffi Rehkate

Die Burgdorfer Gasthausbrauerei kann nun einem grossen Wunsch ihrer Kunden nachkommen: Ihr Weizenbier ist ab sofort nicht mehr nur im Offenausschank in Restaurants, sondern auch in Halbliter-Flaschen im Handel erhältlich. Zur Feier dieser Innovation haben die Brauer am letzten Sonntag zum Weizen-Anstich in die Abfüllanlage geladen. Knapp 100 anwesende Bierfreunde befanden sowohl das 08er Weizen wie auch die neue Bezugsmöglichkeit als äusserst gelungen. Seit es Braumeister Joachim Kilian im Jahr 2004 erstmals gebraut hat, erfreut sich das Weizenbier einer grossen Nachfrage: Alleine zehn Sude oder rund 14000 Liter hat die Gasthausbrauerei im letzten Jahr bereitgestellt und abgesetzt – einzig und alleine über

Restaurants und in verschiedenen Biergärten. Das Bier erfreute sich so grosser Beliebtheit, dass der Ruf nach alternativen Bezugsquellen unüberhörbar wurde: Die Sommer-Spezialität sollte nach dem Willen ihrer Liebhaber auch bei Getränkehändlern für den Heimkonsum zu erwerben sein. Kilian gab sich diesem Wunsch gegenüber lange skeptisch: Er befürchtete, dass die Bedürfnisse einer Flaschenabfüllung von Weizenbier die vorhandenen Tankkapazitäten übersteigen würden. Erst nachdem der Verwaltungsrat erheblichen Investitionen zugestimmt und das Brauteam mit Spezialisten die notwendigen Infrastrukturen geschaffen hatten, gab der diplomierte Braumeister nach. Und hat sich – dann allerdings mit dem

ihm eigenen Engagement und Herzblut – hinter das Abfüllen des Weizens gemacht. Die Tatsache, dass nun alle Voraussetzungen geschaffen und die Weizen-Flaschen ab sofort auch bei ausgewählten Händlern erhältlich sind, hat das Brauteam am vergangenen Sonntagmorgen mit einem Anstich-Fest gefeiert. Knapp 100 Bierfreunde folgten dem Aufruf und verköstigten den neuen Jahrgang Weizenbier. Roger Kummer, nach eigener Aussage «Burgdorfer-Liebhaber der ersten Stunde», zeigte sich vom neuen Jahrgang begeistert: «Das Weizen ist gewohnt bekömmlich. Ich freue mich auf fröhliche Sommerabende im Biergarten – und jetzt endlich auch bei mir zuhause.»

Stefan Herrmann

### Editorial

Jürg Wegmüller, Redaktion Stadt Burgdorf



### Was kann der Sport, was kann er nicht

Nein, Frieden bringt der Sport in aller Regel nicht. In Lateinamerika zum Beispiel ist er im Gegenteil oft Verursacher von Konflikten, man denke nur an die berühmte kriegerische Fussball-Auseinandersetzung zwischen Honduras und El Salvador. Doch halt! Gemäss Clausewitz ist ja der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Der Sport ist natürlich nicht der Verursacher von Konflikten, er kann höchstens den berühmten Tropfen beisteuern, der ein Fass zum Überlaufen bringt. Dazu spielt er immer wieder die Rolle eines Vehikels für Stellvertreterkämpfe, unvergessen einst die emotionsgeladenen Eishockeypartien zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion. Wenn heute gesagt wird, ein Olympia-Boycott sei unabdingbar, um China wegen seiner Tibet-Politik zu geisseln, ja zu bestrafen, ist dies allerdings dreifach verlogen. Erstens wird von den Rufern nach einem Boycott höchstens eine Teilnahmeverweigerung der Eröffnungsfeier erwogen, eine Absage der Spiele liegt auch für sie ausser Betracht. Zweitens lenkt eine solche Forderung von der für viele westliche Demokratien unangenehmen Tatsache ab, dass sie jahrzehntelang nichts, aber auch gar nichts getan haben, um China zum Dialog mit Tibet zu veranlassen. Im Gegenteil, die Aussicht auf gute Geschäfte mit dem Reich der Mitte liessen alle ethischen Einwände dahinschmelzen wie Schnee in der Märzsonne. Hut ab vor den tapferen Menschen im Tibet, die uns wieder einmal vor Augen führen, welch kostbare Güter Menschenrechte und